

DBSH Neuigkeiten 03/2019



Liebe Kollegen_innen,

aktuell diskutieren diverse Gesellschaften und gesellschaftliche Gruppierungen, aufgrund der anhaltenden Freitagsdemonstrationen der jungen Bevölkerung, wieder einmal den Natur- und Umweltschutz und die Auswirkungen, die eintreten werden, wenn wir uns als Gesellschaft und Weltgemeinschaft nicht entsprechende Regeln zum Erhalt der Erde geben werden.

Aber ist das nun wirklich eine neue Erkenntnis, oder wird uns das Ausmaß aktuell durch die neuen Technologien und damit einhergehende Digitalisierung erst bewusst? Wird die Philosophie herangezogen, so gehen Aussagen zu unserer aktuellen gesellschaftlichen Situation bereits Jahrtausende zurück. So kann Plinius der Ältere (23 od. 24-79 n.Chr.), römischer Philosoph wie folgt zitiert werden: „Was für ein Ende soll die Ausbeutung der Erde in all den künftigen Jahrhunderten noch finden? Bis wohin soll unsere Habgier noch vordringen?“[\[1\]](#)

Sind wir hierzulande erst jetzt wach geworden? Schon 1979 gab es eine politische Entwicklung zu mehr Umweltschutz. So entstand u.a. aus vielfältigen Bürgerinitiativen, die eine neue soziale Bewegung bildeten. Diese widmeten sich unter anderem den Themen wie Frieden, Frauen – es entstand eine neue „Grüne“ Partei. Maßgeblich spielte der Widerstand gegen die Atomenergie und den Kalten Krieg seinerzeit eine bedeutende Rolle.[\[2\]](#)

40 Jahre später gehen wieder Menschen auf die Straße und demonstrieren für Natur- und Umweltschutz. Wie sieht es mit uns in der Sozialen Arbeit aus? Müssen wir nicht langsam auch einmal genauer hinsehen, was unser Auftrag ist? Wobei, wir sollten uns auch fragen, welchen ökologischen Fußabdruck wir hinterlassen, bevor wir uns hinreißen lassen, maßregelnde Aussagen über andere zu treffen, die vielleicht, wenn wir uns selbst betrachten, nicht angemessen sind. So sollten zunächst Fragen persönlich beantwortet werden, wie: Wie oft fliegen wir in Urlaub? Welche Alternativen zu den Flügen würde es denn geben? Müssen wir immer das Flugzeug nehmen? Wie sieht unsere Ernährung aus? Verbrauchen wir Energie, die eigentlich eingespart werden könnte? Wo können wir unseren ökologischen Fußabdruck reduzieren? Fragen über Fragen. Natur, Umwelt und Soziales bilden eine Einheit. Nur eine Facette zu betrachten macht keinen Sinn. Daher gehört der Blick zu sich selbst, zu dem, was wir zum Erhalt der Erde beitragen können und welche ökologischen Fußabdrücke wir hinterlassen.

Werfen wir nun einen Blick zum IFSW, so hatten wir bereits in der letzten Agenda dieses Themas. Auch wir haben auf die gewaltigen Umweltschäden aufmerksam gemacht, die durch das Handeln der Menschheit eintreten [\[3\]](#). In der Folge werden dadurch soziale Konfliktlagen und Wanderbewegungen verursacht. Schauen wir alle einmal in uns hinein. Haben wir uns denn persönlich mit diesem Thema schon 2012 befasst?

Ich möchte an dieser Stelle auf ein interessantes Buch hinweisen, dass auf der Seite des IFSW mit einer Buchrezension vorgestellt wird. In diesem Buch wird Thema „Ökologisch orientierte Soziale Arbeit“ aufgegriffen.[\[4\]](#)

Wenn wir uns unserem Auftrag durch die internationale Definition, die Berufsethik und der sich daraus ergebenden Besinnung auf Ökologie und Umweltschutz bewusst machen, heißt es daher zunächst auf sich selbst schauen, eigene Verhaltensmuster bewerten und vielleicht auch korrigieren, nicht mit Überheblichkeit auftreten, sondern das Ganze in den Blick nehmen und entsprechend der Möglichkeiten zunächst bei sich selbst und dann innerhalb der Profession handeln. Ein immer wieder auftauchendes Thema ist die „Züge“, die dient der Sache nicht. Vielmehr sollte entsprechend des lebenslangen Lernens „fachliche Kompetenzen“ erweitert, personale Kompetenzen dazu erworben und die Haltung weiter

entwickelt werden.“ Eine Orientierung an einer dringend gebotenen Nachhaltigkeit auch in der Sozialen Arbeit muss vor jeglichem Aktionismus und populistischem Handeln stehen. Auf dem Weg mit einem nachhaltigen Handeln kommen wir vermutlich der „Umweltsozialen Arbeit“ entgegen.

Liebe Kollegen_innen,

fangen wir vielleicht einmal zunächst damit an, unseren ökologischen Fußabdruck bewusster wahrzunehmen: <http://fussabdruck.de/>

Mit kollegialen Grüßen

Michael Leinenbach

[1] www.uni-wuerzburg.de/stuv/referat-ak/okologie/studium-okologicum/

[2] www.planet-wissen.de/geschichte/deutsche_geschichte/entstehung_der_gruenen/index.html

[3] www.dbsh.de/der-dbsh/dachverbaende/ifsw/archiv-itsa-wswd/

[4] www.ifsw.org/de/environmental-social-work/

Schon gesehen?

Wir haben jetzt eine Suchfunktion auf unserer Website. Aktuelle Neuigkeiten, Informationen und Dokumente können nun schnell und leicht gefunden werden. Probieren Sie es gleich aus:

DBSH Suche

Im Anschluss stellen wir wie gewohnt verschiedene Ereignisse und Veranstaltungen vor.

Inhalt Newsletter 03/2019

1. Vernetzung schaffen - gemeinsam handeln - 2. Netzwerktreffen der korporativen Mitglieder des DBSH Ende März 2019 in München
2. Interview: Konflikte muss man aushalten können
3. Erklärung zur „Sozialen Arbeit für und mit alten Menschen“ abgeschlossen
4. Grenzüberschreitender Arbeitseinsatz in Rheinfelden (CH)
5. DBSHler bei Demo zu TV-H Tarifverhandlungen in Wiesbaden
6. Seminar der dbb bundessenorenvertretung 21. bis 23.05.2019
7. Neue Bucherscheinung „Schwache Interessen? – Politische Beteiligung in der Sozialen Arbeit“
8. Angleichung der Bezahlung im Sozial- und Erziehungsdienst und Einführung der S-Tabelle im TdL

Zu den Inhalten

1. Vernetzung schaffen - gemeinsam handeln - 2. Netzwerktreffen der korporativen Mitglieder des DBSH Ende März 2019 in München

Der Einladung zum 2. Netzwerktreffen der korporativen Mitglieder des „Deutschen Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.“ (DBSH) nach München folgten Prof. Dr. Wilfried Hosemann (DGSSA), Wilfried Nodes (Institut für Selbstständige in der Sozialen Arbeit e.V.) sowie Georg Grohmann (BAG Streetwork und Mobile Jugendarbeit). Der DBSH wurde an diesem Treffen durch den 1. Vorsitzenden, Michael Leinenbach, die 2. Vorsitzende, Gabriele Stark-Angermeier sowie Thomas Greune, Mitglied des Geschäftsführenden Vorstandes, vertreten. Neben einem allgemeinen Austausch über die Aktivitäten der korporativen Mitglieder, wurde bei dem Treffen Ende März 2019 des Weiteren über die aktuelle Situation der Sozialen Arbeit besprochen.

[Weiterlesen](#)

2. Interview: Konflikte muss man aushalten können

Soziale Arbeit, erklärt im Interview, was Soziale Arbeit ausmacht und welche Eigenschaften dafür notwendig sind. Hier geht es zum Interview der Redaktion von [studienwahl.de](#) mit dem 1. Vorsitzenden des "Deutschen Berufsverband für Soziale Arbeit e.V." (DBSH), Michael Leinenbach.

[Weiterlesen](#)

3. Erklärung zur „Sozialen Arbeit für und mit alten Menschen“ abgeschlossen

Entsprechend der Beschlusslage der „Bundesdelegiertenversammlung“ (BDV) fanden Konsolidierungsgespräche, in Bezug zur Weiterentwicklung der Vorlage der "DBSH Bundessenoren_innenvertretung" zum Positionspapier zur „Sozialen Arbeit für und mit alten Menschen“, statt. Die von der BDV eingesetzte Arbeitsgruppe erhielt den Auftrag, das von der "DBSH Bundessenoren_innenvertretung" eingereichte Positionspapier zur „Sozialen Arbeit für und mit alten Menschen“ abschließend zu beraten..

[Weiterlesen](#)

4. Grenzüberschreitender Arbeitseinsatz in Rheinfelden (CH)

Anfang April 2019 besuchten die beiden Vorstandsvorsitzenden des „Deutschen Berufsverbandes für Soziale Arbeit e.V.“ (DBSH), Michael Leinenbach und Gabriele Stark-Angermeier, sowie Dr. Claudia Wiotte-Franz, das Büro des „International Federation of Social Workers“ (IFSW) in Rheinfelden in der Schweiz. Neben einem fachlichen Austausch mit dem Generalsekretär des IFSW, Rory Truell, wurde das Arbeitstreffen in der Schweiz genutzt, um

das „Internationale Archiv der Sozialen Arbeit“ zu besuchen.

[Weiterlesen](#)

5. DBSHler bei Demo zu TV-H Tarifverhandlungen in Wiesbaden

Am 27.3.2019 waren auch DBSHler des Landesverband Hessen zusammen mit über 1000 Polizisten und Polizistinnen, Straßenwärter_innen, Steuerfachangestellten_innen, Forstwirten_innen u.a. bei der Demo zu den hessischen Tarifverhandlungen in Wiesbaden. Lautstark unterstützten sie die Forderungen des dbb nach 6 Prozent mehr Lohn, Abschaffung der sachgrundlosen Befristungen, Erhöhung des Entgelts und der Urlaubstage für die Auszubildenden und die Übernahme der Azubis.

[Weiterlesen](#)

6. Seminar der dbb bundessenorenvertretung 21. bis 23.05.2019

Die dbb bundessenorenvertretung wird vom 21. bis 23. Mai 2019 in Kooperation mit der dbb akademie ein Seminar zum Thema „Sicherheit im Alltag“ im dbb forum siebengebirge in Königswinter-Thomasberg durchführen. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldungen und nehmen diese gerne bis zum 23. April 2019 entgegen.

[Weiterlesen](#)

7. Neue Bucherscheinung „Schwache Interessen? – Politische Beteiligung in der Sozialen Arbeit“

Aktuell erscheint neu das Buch „Schwache Interessen? – Politische Beteiligung in der Sozialen Arbeit“. Herausgeber sind Katrin Toens und Benjamin Benz. Erschienen ist das Buch im Belz Verlag. Das Buch geht zurück auf die Veranstaltung: „[Schwache Interessen – Ein Blick in die deutsche Wirklichkeit Politische Partizipation und Repräsentation in der Sozialen Arbeit](#)“, die am 28. September 2017, 9:30 - 17:00 Uhr im Schader-Forum in Darmstadt stattfand. Im aktuellen Buch haben einige Mitglieder des DBSH mit eigenen Beiträgen mitgewirkt. „Schwache Interessen? - Politische Beteiligung in der Sozialen Arbeit Wie steht es um die Interessenvertretung unterschiedlicher Zielgruppen Sozialer Arbeit? Gelingen Anwaltschaft, Mitbestimmung und Selbstvertretung im Spannungsfeld aus Repräsentation und Partizipation? Wie organisations- und konfliktfähig ist die Soziale Arbeit selbst mit Blick auf ihre Arbeitnehmer_innen- und professionspolitischen Interessen? Erstmals werden diese Fragen von Vertreter_innen aus Wissenschaft, Politik, Fachpraxis und den Zielgruppen Sozialer Arbeit gemeinsam diskutiert. Dabei wird die politikwissenschaftliche Debatte um organisierungs- und durchsetzungsstarke bzw. schwache Interessen aufgegriffen und hinterfragt.“

[Weiterlesen](#)

8. Angleichung der Bezahlung im Sozial- und Erziehungsdienst und Einführung der S-Tabelle im TdL

Der dbb hat eine seiner Hauptforderungen in der Einkommensrunde 2019 mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) durchgesetzt und eine Angleichung der Bezahlung im Sozial- und Erziehungsdienst an die Entgeltstruktur des TVöD erreicht. Die Anhebung wird stufenweise umgesetzt.

Von besonderer Bedeutung ist, dass aktuelle der Sozial- und Erziehungsdienst im öffentlichen Dienst an drei Verhandlungstischen stattgefunden hat und auch weiter stattfinden wird:

- SuE (Bund und Länder)
- SuE (Länder)
- (TVH) Hessen

Im Rahmen der verschiedenen Tarifwerke finden sich Unterschiede. Unser Ziel muss es daher sein für die Zukunft wieder an eine Vereinheitlichung zu kommen.

Die Erhöhung der Tabellenentgelte und Einführung einer S-Entgelttabelle finden Sie [hier](#).

Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V. - DBSH
Michael Leinenbach (1. Vorsitzender), Gabriele Stark-Angermeier (2. Vorsitzende)
Michaelkirchstraße 17/18
10179 Berlin
Deutschland

+49 (0)30 2887563-10
info@dbsh.de
www.dbsh.de

Register: Registergericht: Berlin, Amtsgericht Charlottenburg VR 27710 B